

DAS LEBEN IN DETTELBACH VOR MEHR ALS 100 JAHREN:

Kindheitserinnerungen von Karl Reinfelder
Folge 4—Arbeitsalltag des Vaters



VERGANGENES ENTDECKEN

Karl Reinfelder, geboren am 17. Dezember 1899 in Dettelbach, Mainweg 193 1/3, Sohn von Joseph und Barbara Reinfelder, verstorben am 8. Mai 1975 in Nürnberg.

Arbeitsalltag des Vaters

Der Besitz von 35 Morgen Land, machte wirklich viel Arbeit und erst heute erkennt man, was die Eltern geleistet haben, besonders der Vater als die Mutter krank wurde und nicht mehr mitarbeiten konnte. Außer in den Wintermonaten, hat der Vater täglich – außer Sonntag – von früh 5 Uhr bis 20 Uhr gearbeitet.

Halbfünf stand er auf, fuhr mit Pferd und Wagen zum Acker, mähte eine Fuhre Klee, Futter für das Vieh, mit der Sense, während das Pferd sich am Grünfutter labte. Mähen, zusammenrechen, aufladen, war eine gute Stunde Arbeit. Gegen Halbsieben Uhr war er wieder zuhause, fütterte Vieh und Schweine, kochte dazwischen Kaffee und weckte die Kinder zum Frühkaffee und Schulgang. War dann alles versorgt, ging er auf das Feld zum Kartoffelgraben. Busch für Busch musste mit der Haue ausgegraben werden. Gegen 11 Uhr kam er wieder zum Viehfüttern und Mittagessen nach Hause. Um 12 Uhr ging es mit Pferd und Wagen, Körben, Kartoffelsäcken, 2 Frauen als Tagelöhnerinnen und uns Buben, wieder zum Acker. Vater grub noch Kartoffeln aus und die Frauen und wir sammelten die inzwischen abgetrockneten Kartoffeln in Körbe und füllten die Säcke. Gegen 14 Uhr fuhr der Vater mit Pferd und Pflug zu einem in der Nähe gelegenen Acker und pflügte diesen um. Gegen 18 Uhr fuhr er nach Hause fütterte das Vieh und erschien gegen 19 Uhr mit Pferd und Wagen wieder bei uns am Kartoffelacker, auf dem jetzt 25 bis 30 Sack Kartoffeln zum Aufladen bereit standen. Ich musste mit Vater, die meistens über einen Zentner schweren Säcke, auf den Wagen verladen. Gegen 20 Uhr waren wir dann endlich zuhause, Vieh und Stall wurden noch versorgt und das Abendessen eingenommen. Anschließend wurde bei Kerzenlicht die Fuhre Kartoffeln noch abgeladen. Im Keller unterm Haus konnten keine Kartoffeln gelagert werden, da dieser jedes Jahr bei Hochwasser unter Wasser stand.



An erhöhter Lage im Städtchen hatten die Eltern noch einen großen Weinkeller, hier wurden auch die Kartoffeln gelagert. Auf dem Wagen musste ich die Säcke an die Kante wälzen und Vater einen Sack nach dem anderen auf der Schulter in den Keller tragen und dort ausschütten. Der Weg zum eigentlichen Keller ging 15 Meter durch eine Scheune, dann kamen 15 Kellertreppen, 20 m durch ein Kellergewölbe, dann noch mal 15 m im eigentlichen Keller. Also ca. 50 m und 15 Kellerstufen musste jeder Sack getragen werden. Ca. 2 Stunden vergingen bis die Fuhre abgeladen war. Das Pferd wollte man nicht mehr aus dem Stall holen und so schoben Vater und ich noch den schweren Wagen ca. 500 m nach Hause. Gegen 23.00 Uhr kam dann der Vater endlich ins Bett, aber um 5 Uhr musste er wieder auf den Beinen sein.

Überarbeitet von Ursula Urban

Folge 5: Brauchtum, Religion, Kommunion

Alle Folgen finden Sie auf unserer Homepage
www.dettelbach.de unter der Rubrik
Vergangenes Entdecken



Bilder Stadtarchiv Dettelbach
Menschen bei der Feldarbeit

Nummer 04/2023